Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentlichen " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang **Elkhart, Ind., 28. März 1883.** **Nummer 13.**

Correspondenzen.

Amerika.

Kansas. Hutchinson, 19. März. Es sei mir erlaubt, zum Nutzen der Leser einige werthvolle Nachrichten über den Seidenbau aus dieser Gegend zu geben. Dieser Zweig der Industrie erfordert keine großen Auslagen, ist mit leichter Arbeit verbunden und bringt einen guten Lohn. Der russische Maulbeerbaum wächst hier außerordentlich schnell und die Seidenraupenzucht gelingt vortrefflich. Schon einige Jahre haben die Mennoniten schöne Cocons gezogen, konnten sie aber nicht verkaufen. In diesem Jahre nun hat Herr E. L. Meier, Apotheker in Hutchinson, eine kleine Quantität nach der Ausstellung in Philadelphia geschickt und eine Prämie erhalten. Dies war mehr als wir erwarteten, und seitdem haben die Cocons auch einen guten Werth: Hr. Meier bezahlt 90 Cents bis 1 Doll. fürs Pfund. Unsere russischen Maulbeerbäume und der Samen bringen auch gute Preise. Ich habe heute 600 Bäume an Hrn. Meier abgeliefert und gedenke noch mehr zu bringen. Für den Farmer sind solche Nebeneinnahmen sehr erwünscht.

Peter Kliewer.

—Leslie, Reno Co., 12. März. Liebe „Rundschau", von einer Feierlichkeit, wie sie gestern hier bei Pr. Abraham Ratzlaff, fr. Franzthal, Rßl., vorkam, hest du uns noch nicht berichtet, will dieselbe daher nicht mit Stillschweigen übergehen. Am gestrigen Sonntage war der 70. Geburtstag des lieben Großvaters Peter Ratzlaff; auch fand die Hochzeit seines jüngsten Sohnes Heinrich an diesem Tage statt; zudem war es auch ein Abschiedsfest, denn sein Sohn Jakob Ratzlaff war im Begriff, seine Heimreise nach Dakota anzutreten. Und endlich war es noch eine Trauerfeier im Besonderen, denn der alte Großvater wie auch der l. Bruder Abraham Ratzlaff lagen krank darnieder; Ersterer an Altersschwäche, Letzterer an Rheumatismus. Die beiden Patienten haben Gott zum Trost und das ist ja auch das Köstlichste in jeder Lage des Lebens, wenn eine Seele singen kann:

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält.
Wo anders als in Jesu Wunden? —
Da lag er vor der Zeit der Welt.
Ein Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht. —

Es war dieser Tag ein rechter Segenstag für die vielen Anwesenden, die sich aus der Nähe und Ferne eingefunden. Möge der Herr geben, daß dieser Segen für jedes Herz ein nachhaltiger sei. — Wir haben ein für den Farmer sehr günstiges Frühjahr. Wer Hafer säen wollte, ist wohl schon ziemlich fertig damit, auch Kartoffeln sind schon gepflanzt. Mit dem Korn soll es bald losgehen. Wir erfreuen uns im Allgemeinen, Gott Lob, einer guten Gesundheit.

Johann Nickel.

—Bangor, Coffey Co., 5. März. Es naht das Frühjahr und mancher rothe Wiederschein am nächtlichen Himmel verkündet uns, daß das dürre Gras der Prärie dem Feuer überliefert wird; möchte hier aber Jedermann sagen, daß es dringende Nothwendigkeit ist, sich zu sichern gegen das verzehrende Element. In unserer Ansiedlung haben Einige erfahren müssen, daß es bei günstigem Winde an Denjenigen, die es zu löschen versuchen, mit vernichtendem Spott vorübereilt. — P. J. Nickel ist der Kuhstall und Hühnerstall niedergebrannt; in ersterem befanden sich drei Kälber, wovon eins ebenfalls verbrannt ist. W. Schwarz sind 30 Tonnen Heu verbrannt und das Feuer kam dem Hause auf einige Fuß nahe. Zum Glück hatte das Haus kein Strohdach, sonst wäre es rettungslos verloren gewesen, denn der Wind trieb das Feuer in gerader Linie dem Hause zu.

Die Gesundheit ist zufriedenstellend und das Wetter sehr schön, was uns sehr lieb ist, indem die Lämmer jetzt ihr Erscheinen machen. Muß hier noch bemerken, daß Bernhard Pauls nach Marion County gereist ist, indem ihm von einem gewissen Hill aus Hillsboro ein Handel angeboten ist. Letzterer offerirt ihm dort einen Store, einige Lots in der Stadt und Farmland außer der Stadt für seine 16,000 Dollars werth taxirte Farm.

Peter F. Nickel.

Nebraska. Long Hope Co., 19. März. Da die l. „Rundschau" uns hier so pünktlich besucht und uns manch Segensreiches von hüben und drüben mittheilt, so kann man es auch nicht unterlassen, ein paar Zeilen der Liebe auch ihr wiederum mitzutheilen, und wenn wir es recht bedenken, so wird es uns eine Pflicht werden, die schöne Segnungen, welche man im Irdischen wie auch im Geistlichen hier in der neuen Heimath genießt, den l. Freunden und Bekannten in der weiten Ferne durch die Spalten dieses Blättchens wissen zu lassen, was uns in der brüderlichen Liebe mehr verbinden wird. Für diesmal kann ich von hier berichten, daß am Sonntag den 4. März unser neugewählter Lehrer J. Epp als Prediger befestigt wurde, welche Feier Aeltester J. Peters vollzog. Br. Epp hielt seine erste Ansprache über Luk. 9, 23—27 und legte es so recht den Familienvätern ans Herz, sich doch des öffentlichen Gebets in ihren Familienkreisen nicht zu schämen u. s. w. Nun, der l. himmlische Vater wolle seine Arbeit segnen. Die Saaten werden von den Farmern fleißig bestellt, ja einige sind wohl schon damit fertig, obzwar die Witterung noch immer etwas winterlich ist, des Nachts bis 10 G. R. kalt und am Tage bis 19 G. R. warm. Sonntag den 18. kam des Morgens ein starker Nordsturm auf. Heute Morgen war der Frost auf 13 G. R. gestiegen.

D. Franz.

Dakota. Milltown, 18. März. Der Vorwinter war ziemlich kalt mit wenig Schnee; Nachwinter schöne Schlittenbahn, gegenwärtig Thauwetter. Ein Farmer säete am 15. März schon seine Früchte. Die Getreidepreise sind gestiegen: Flachs $1.05, Weizen 90, Korn 35, Kartoffel 40c. per Bushel. Pferde sind theuer: von 130 bis 170 Doll. Es herrscht eine Krankheit unter den Pferden, wehe Hälse, einige verlieren dabei das Sehen. Noch einen Gruß an unsere Geschwister in Rußland.

Abr. D. Buller.

P. S.—Meine Adresse ist in Zukunft wieder Marion Junction, Turner Co., Dakota.

—Aden, Hutchinson Co., 18. März. Wir hatten hier schon recht warme Tage, nämlich 64 G. Fahrenheit (14 G. R.), heute Nacht aber hat sich das Wetter geändert und zeigt der Thermometer wieder 3 Grad unter Null, F. (14½ Gr. R.) Kälte. Das Säen der Frucht, das in einigen Theilen von unserem County bereits begonnen hatte, mußte also wieder verschoben werden. Der Gesundheitszustand ist, Gott sei Dank, befriedigend. Die Marktpreise sind: Weizen 80c, Flachs $1.00—$1.05, Hafer 30c, Kartoffel 30c.

P. Janzen.

Minnesota. Lamberton, 20. März. Mit Recht heißt das Wetter in unserer Gegend wechselhaft, doch so scharf wie neulich kommt es doch selten: Am 17. d. Mts. war es bei schwachem Südwind 13 Gr. R. warm, daß wohl der Farmer seinen Acker beschaute, wo der erste Weizen eingesät werden sollte. Tags darauf gab es bei starkem Nord-West-Wind 13 Gr. R. Kälte. Das war ein Witterungswechsel der Seltenheit, und man wurde an die Worte Salomos erinnert: „Diesen (Tag) schaffet Gott neben jenen, daß der Mensch nicht wissen soll, was zukünftig ist." — Vor April wird wahrscheinlich mit dem Einsäen nicht begonnen werden können.

Hein. Quiring.

Manitoba. Reinland, Schönwiese, 9. März. Weil ich die „Rundschau" seit ihrem Entstehen gelesen habe, aber noch niemals etwas zu lesen gegeben, so fühle ich mich doch endlich gedrungen, dem lieben Blättchen etwas zu übergeben. Heute, bei ziemlich starkem Schneesturme, saß ich drinnen und las in der Nummer, die ich gestern Abend von der Post bekommen hatte, und fand zu meiner Freude eine Nachricht von Neubergthal (Pluof), Rußland, wo auch mein Bruder Klaas Kröker wohnt. Wenn ich nicht irre, so ist mit dem bezeichneten Namen des Rundschaulesers J. H. meines Bruders Nachbar gemeint. Ist dem so, so bitte ich, wenn Du diese Zeilen erhälst, sie auch meinem Bruder K. Kröker zu Händen kommen zu lassen. Die Briefe von deinen Kindern, l. Bruder, haben wir den 6. März erhalten, und Euer damaliges Befinden daraus ersehen; die vorigen Briefe, wovon Ihr schreibt, haben wir nicht erhalten. Nach der Saatzeit denke ich Euch wieder mit Briefen zu besuchen. Der Gesundheitszustand in unserm Umkreise ist, Gott Lob und Dank, befriedigend. Unserer Schwiegertochter ihre Mutter, Klaas Waalzsche, früher David Giesbrechtsche, wird heute begraben, und so sind im neuen Jahr schon Mehrere gestorben: in Kronsthal Peter Buhler, in Blumenfeld Johann Versche, in Hochfeld Peter Kajensche; in einigen Dörfern sind auch noch Kinder an der Halskrankheit gestorben. So erntet der Herr auch seine Garben im strengen Winter ein — und wohl dem, der mit Frieden dahin fahren kann, wo keine Zwistigkeit noch Partheigeist mehr herrschen wird. — Wir haben einen strengen Winter, beinahe drei Manate hat es von 20—30 Gr. R. gefroren, auch lag tüchtig Schnee; 4½ Monate haben wir die Wägen schon nicht gebraucht, und auf einen Monat ist wohl noch zu rechnen, daß wir sie nicht brauchen werden. Zum Beschluß seid gegrüßt, Freunde und Bekannte von nah und fern, von Eurem Euch liebenden Freund und Bruder

Jakob Kröker.

Spricht der Prediger zu dir?

Eine Frau, die nach ihrer Meinung selten Zeit hatte die Kirche zu besuchen, entschloß sich eines Sonntags mit ihrem Töchterlein in die Versammlung zu gehen. Als sie hinkamen wurde schon gepredigt und der Prediger hatte einen sehr ernsten Text, wobei er hervorhob, wie nöthig es doch sei, regelmäßig die Kirche zu besuchen und auch im Hause das Wort Gottes nach Col. 3, 16. reichlich unter sich wohnen zu lassen.

Die erwähnte Frau fühlte sich ernst getroffen, denn sie wußte, daß sie ihrer Pflicht nicht nachgekommen war. Das kleine Töchterlein hatte auch sehr aufmerksam der Predigt zugehört, und wandte sich zu ihrer Mutter, wobei sie ganz leise fragte: Mutter, spricht der Prediger zu dir? Diese Frage ging der Mutter tief zu Herzen und sie merkte es, daß nicht blos der Prediger, sondern der Herr zu ihr sprach. Hat der Herr zu dir l. Leser nicht auch schon oft gesprochen? Darüber frage dich selbst unter Gebet. Der Herr spricht so oft zu den Menschen durch sein Wort und seinen Geist, welches aber häufig überhört wird. Auch die „Rundschau," welche in so viele Häuser kommt, spricht zu manchen Familien durch die Todesanzeigen eine ernste Sprache. Wenn z. B. Kinder ihre l. Eltern noch in der alten Heimath haben und dieselben noch hoffen, Vater und Mutter in diesem Leben einmal zu sehen, — dann aber die Rundschau kommt und bringt eine Todesanzeige der l. Eltern, so ist das eine ernste Sprache. Dann rollen die Thränen über die Wangen und die erste Frage ist bei den Gläubigen die: Werden die Verstorbenen auch mit einer gewissen Hoffnung des ewigen Lebens abgeschieden sein? Da l. Seele spricht der Prediger zu dir, aber es ist derjenige der einst die so wichtige Bergpredigt hielt.

John Fast.

Durch ein Telegram bekehrt.

Ein junger Telegraphist in einer englischen Provinzialstadt war um sein Seelenheil bekümmert; aber er hatte keine Ahnung davon, daß eine Depesche ihn erreichen würde so wie es der Fall war. Er hatte die ganze Nacht nicht geschlafen und hatte darüber nachgedacht, wie sehr er einen Heiland nöthig habe, und am Morgen ging er an seine Arbeit mit dem Gebet des Zöllners in seinem Herzen. Das freundliche, sonnige Wetter und die Schönheit der Sommerlandschaft hatte jetzt nichts Anziehendes für ihn, denn er verlangte nach dem Frieden Gottes, dessen der Christ sich erfreut.

In diesen Wunsch versenkt fuhr er fort zu beten: „Gott sei mir Sünder gnädig," und wiederholte die Worte immer auf's neue, als das Ticken des Apparates ihm sagte, daß er verlangt werde. Er ging an sein Instrument, und buchstabirte schnell und mit ungewöhnlicher Bewegung die Depesche von „Herbert" in Wintermore, an „J. R." in Warworth: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünden trägt." „In welchem wir haben die Erlösung durch das Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade."

Solch ein Telegram wie dieses war seines Wissens noch nicht über die Drähte gegangen. Es war an ein Dienstmädchen gerichtet, die in ihrer Seelennoth an ihren Bruder „Herbert" geschrieben hatte; und dasselbe erwies sich als doppelt gesegnet, denn es kam zu dem Telegraphisten wie eine direkte Antwort vom Himmel auf sein Gebet. Er nahm es als solche an, und sein Glaube erblickte und glaubte an das Lamm Gottes.

Unterdessen ging das goldene Telegramm nach seinem Bestimmungsort, und brachte Frieden der bekümmerten Seele eines armen Dienstmädchens. Es erlöste Zwei anstatt Einen. Und diese Worte sind noch immer Lebensworte, voller Kraft zu segnen und zu retten — nicht nur Zwei, sondern tausend Mal tausend.

Auswanderung der Wiedertäufer im Berner Jura, Schweiz.

In den Seitenthälern und auf den Bergen des bernerischen Juragebirges, zwischen Biel und Basel, in der Schweiz, auf kleinen Pacht-Höfen zerstreut, treffen wir zahlreiche Wiedertäufer-Colonien, deren Voreltern aus dem ebenfalls bernerischen Emmenthal einst ihres Glaubens wegen vertrieben worden. In diesen entlegenen und von Natur wenig begünstigten Orten fanden sie Zuflucht zu einer Zeit da jener Landesbezirk, infolge seiner Beziehungen zum ehemaligen Bisthum Basel, gewissermaßen neutraler Boden war.

Diese Wiedertäufer, sogenannte amische, sprechen ihren ursprünglichen schweizerdeutschen Dialekt, während die Sprache der Dorfgemeinschaft in denen ihre Heimwesen liegen und deren Bürgern sie gehören, Französisch oder französische Mundarten reden. In etlichen Thälern und Berggegenden bilden die Wiedertäufer die Mehrzahl der Bewohner. So im Escheiwo (Chaulet) bei Court, auf dem Münsterberg bei Moutier, auf dem Sonnenberg bei Cramelan, u. s. w. Sie sind ein reinliches, eingezogenes, einfaches, christliches Volk. In der Kleidung bleiben sie weit hinter den Moden zurück. Die Männer tragen Häftlein statt Knöpfe an Rock und Weste. Sie sind Männer von Treu und Glauben, bezahlen pünktlich ihre Pachtzinsen und Steuern, sind überhaupt gute Bürger und ein zuverlässiges Völklein, das in irgend welchem Staat sammt seinen Eigenthümlichkeiten, sich nützlich machen kann.

Das, worin die Wiedertäufer sich von andern Bürgern besonders auszeichnen, ist der Umstand, daß sie, aus religiösen Gründen, keinen Eid schwören und keine Kriegswaffe tragen, und in Civilsachen überhaupt große Zurückhaltung zeigen. Den Gottesdienst feiern sie unter sich bald hier, bald dort im Daheim eines Glaubensgenossen, und zwar mit einem beliebigen Prediger aus ihrer Mitte. Auf dem Gottesdienst — in der Regel jeden Sonntag Vormittag — folgt ein einfaches gemeinschaftliches Mittagsmahl, das zur Sommerzeit in der bequemere Räumlichkeit bietenden Scheuertenne gehalten wird. Sie haben eigene religiöse Lieder und Balladen, von denen etliche die Leiden früherer Glaubensgenossen verewigen.

Eins dieser Volkslieder schildert den Tod eines Hans Haslebacher von Sumiswald, der am 20. Oktober 1571 in Bern seines Glaubens wegen enthauptet wurde; zum Zeugniß für seine Unschuld sollen nach der Hinrichtung drei Zeichen geschehen sein, nämlich: Das abgeschlagene Haupt sprang in den Hut Haslebacher's, die Sonne wurde blutroth und der Brunnen am Stalden schwitzte Blut. — So das Passionslied, welches wohl dem 17. Jahrhundert angehört und in den niedrigen Berghütten des Jura vom Großvater auf den Enkel übergegangen ist.

Eine Anzahl dieser Wiedertäufer-Familien sind nach Amerika ausgewandert und treffen wir Niederlassungen solcher in Wayne, Putnam und Allen County, Ohio, in Wells und Adams County, Indiana, und anderswo.

Im Canton Bern hat man die Wiedertäufer — nicht wenige sind auch noch im Emmenthal — neuerdings wieder mit Militärdienst getrubelt. Der „Demokrat" meint, da man so viel „Untaugliche" vom Militärdienst ausscheide, so hätte man solchen Leuten wohl Schonung gewähren können. Und das meinen auch wir.

Wie man berichtet, rüsten sich gegenwärtig zahlreiche Schaaren dieser Taufgesinnten zur Auswanderung nach Argentinien, Südamerika, wo sie vom Militärdienst befreit sind und auch ihre Einsamkeit wieder zu finden hoffen. Bald werde den Vorläufern die Hauptmasse nachfolgen und dann — wird die Schweiz, speziell der Canton Bern, um einen interessanten Theil der Bevölkerung ärmer sein. —[Welt-Bote].

Rüben-Zucker.

Von der Fabrikation des Rüben-Zuckers sprechend, sagt die „New York Shipping list": Die Bemühungen, die Zucker-Rübe zu cultiviren und daraus Rüben-Zucker zu fabriciren, sind noch nicht über das Versuchsstadium hinausgekommen, und während an verschiedenen Plätzen dieses Landes immer noch Versuche gemacht werden, befriedigende Resultate zu erzielen, haben Andere vor einigen Jahren das Geschäft aufgegeben, und die Quantität des produzirten krystallisirten Zuckers ist beim heutigen Ueberblick kaum der Erwähnung werth. Die einzige Rüben-Zucker-Fabrik, die in den V. Staaten thätig ist, ist die Alvaredo Fabrik im Staate Californien, die seit 3 Jahren ein sehr lohnendes Geschäft gemacht hat und kein Zeichen ist vorhanden, daß die Fabrik etwa sollte aufgehoben werden. In der Saison, die mit Mai 1882 endigte, hatte sie 1,371,688 Pfund raffinirten Zucker, 24,167 Pfund Rohzucker verfertigt, außer 111,775 Gallonen Syrup. Dies war gewonnen von 11,230 Tonnen Rüben. Die Cultur des Sorghums und die Fabrikation des Zuckers davon scheint ebenso noch nur im Anfangsstadium sich zu befinden, wenigstens was die praktischen Resultate betrifft. Die Fabrikation einiger Hundert, ja Tausend Tonnen Zucker ist nichts im Vergleich zu dem Bedürfniß unserer Bevölkerung, und bis diese Industrie einmal ganz andere Dimensionen erreicht hat, steht sie mit dem jährlichen Bedürfnisse von Zucker in gar keinem Verhältnisse. Was durch größere Kenntnisse und Erfahrungen, durch praktische und verbesserte Maschinen noch erreicht werden kann, darüber kann man noch keine Muthmaßungen anstellen.

Wenn man erwägt, daß wir in den Ver. Staaten letztes Jahr 2,398,250,000 Pfund Zucker verbrauchten, — also 45½ lb auf jeden Kopf der Bevölkerung, Mann wie Kind — dann ist es klar, daß bisher die Fabrikation des Zuckers aus Rüben dem Bedürfnisse gegenüber nur ein winziges Tröpflein ist.

Zu dem Bisherigen bemerkt der „Windom Reporter," dem wir diese Mittheilung entnehmen, daß Cottonwood Co., Minnesota, sowohl für Zuckerrohr als auch für Zuckerrüben des reichen Bodens halber sehr geeignet sei, was auch unsere entschiedene Meinung ist. Das erwähnte Blatt fährt dann fort: Wir müssen sehen, wozu sich unser Boden und unser Klima eignet, sodann müssen wir nicht blos das Passende ziehen, sondern auch für Fabriken in der Heimath sorgen, um nur die fertigen Produkte unseres Fleißes versenden zu dürfen. Es ist keine Ursache vorhanden, die der Erwähnung werth wäre, oder Hindernisse, die nicht beseitigt werden könnten, daß nicht Zuckerrohr- und Zuckerrüben-Fabriken, Flachsfabriken u. s. w. hier im südwestlichen Minnesota errichtet werden könnten. .. Die Zeitung giebt dann noch den Farmern der dortigen Gegend den Rath, darnach zu streben, daß dort eine Zuckerrübenfabrik errichtet werde, hofft auch, daß es gelingen werde, denn einige Farmer hätten sich für den Rübenbau sehr interessirt. Wir müssen hier bemerken, daß in dortiger Gegend neulich ein Herr aus Frankreich war, der dort eine Zuckerrüben-Fabrik errichten möchte, indem er die Verhältnisse dafür sehr passend fand. Die "Pioneer Press" berichtet über diesen Mann: Nach zufriedenstellenden Arrangements in Betreff des Landes, reiste er gestern ab nach Paris, um den mit ihm Verbundenen Bericht zu erstatten und entscheidende Schritte für die Zukunft einzuleiten. Er beabsichtigte etwa bis zum 1. Juni zurückzukehren und hoffte Alles für den Betrieb im nächsten Jahre fertigzustellen. Die Fabrik und die Farm sollen in dem südwestlichen Theil des Staates plazirt werden. Es ist theils der Plan, geübte Arbeiter von Belgien und Nord-Frankreich mitzubringen, um das Produkt zu cultiviren und in der Fabrik zu arbeiten. Die Herren, die die Sache in die Hand genommen, haben Erfahrung in der Sache. In seinem Briefe von der vorigen Woche schreibt er uns, daß es für die Eigenthümer nöthig sei, ihre eigenen Rüben auf dem eigenen Lande zu ziehen, und wir hegen keinen Zweifel daran, daß nicht Cottonwood County diesen Fortschritt erhalten wird, und ob die Fabrik in Windom oder in Mountain Lake errichtet wird, wir würden es gerne sehen, wenn die Geschäftsleute für dieses Unternehmen möglichst Interesse zu wecken suchten und es unterstützen. —

Etwas für den Pferdeliebhaber.

Die Araber sind bekanntlich die eifrigsten Pferdepfleger, daher dürften folgende arabischen Regeln für Pferdebehandlung von ganz besonderem Interesse für alle Pferdeliebhaber sein:

1) Halte dein Füllen wie ein Hausthier, auch verkehre mit ihm von seiner frühesten Jugend an, und du wirst ein Pferd daraus machen, das sanft, gelehrig, gehorsam und treu ist, auch zu den äußersten Leistungen fähig und die größten Strapazen für dich ertragend.

2) Schlage nie dein Pferd und schelte es nicht mit rauher Stimme; werde nicht böse mit demselben, sondern rüge seine Fehler sanft, es wird sie ablegen, denn es versteht deine Sprache und Meinung.

3) Hast du eine lange Tagereise mit deinem Pferde zu machen, so gehe erst langsam, schone seine Lunge und spare seine Kraft, bis es dreimal geschwitzt hat und wieder trocken geworden ist. Darauf kannst du deinem Pferde das Aeußerste zumuthen und es wird solches leisten.

4) Beobachte dein Pferd, wenn es aus einem Bache säuft. Beugt es dabei seine Glieder (Beine) nicht, so sind dieselben nicht intakt; denn des Pferdes ganzes Gebäude ist symmetrisch.

5) Vier Theile an deinem Pferde sollen breit sein: Stirn, Brust, Lenden, und Sprunggelenk; vier Theile lang: Hals, Brust (tief), Vorderarm und Kruppe.

Der Fettgehalt der Milch verschiedener Rassen.

Es gibt heutzutage wohl keinen Landwirth, dem es nicht bekannt wäre, daß in Bezug auf den Fettgehalt der Milch von verschiedenen Kühen ein sehr wesentlicher Unterschied stattfindet. Ich habe dieses Umstandes in diesen Spalten schon häufig gedacht, und wäre schwerlich heute darauf zurückgekommen, wenn mir nicht das Ergebniß einer kürzlich abgehaltenen, wissenschaftlichen Untersuchung vorläge, die den erwähnten Unterschied recht schlagend beweist. Es bedarf freilich dieser wissentschaftlichen Untersuchung eigentlich nicht. Jeder Bauer kann sich leicht in sehr einfacher Weise von dem größeren oder geringeren Maße des Fettgehalts der Milch seiner Kühe überzeugen. Schöpft er die Milch jeder Kuh in eine besondere, unten geschlossene Glasröhre, so wird ihm der oft sehr große Unterschied an Fettgehalt in der Form des sich sammelnden Rahms klar vor Augen treten. Bei der in Rede stehenden chemischen Untersuchung handelte es sich besonders darum, den Werth verschiedener Viehrassen festzustellen, soweit der Buttergewinn dabei in Betracht kömmt. Es stellte sich bei dieser Untersuchung heraus, daß der Fett- oder Buttergehalt von Milch beträgt:

bei einer Jerseykuh......5.64 Prozent
„ Ayrshire........4.01 „
„ Gradeshorthorn..3.23 „
„ Landeskuh......2.79 „
„ Holländerkuh....1.87 „

Wenn nun auch nach meiner Ansicht das obige Resultat, was den Werth der verschiedenen Rassen anbetrifft, nicht allzuviel beweist (da z. B. die holländer Kuh ausnahmsweise dünne Milch geben konnte) so liegt doch am Tage, daß der Milchbauer der Butter macht, sich von dem Fettgehalt der Milch seiner verschiedenen Kühe überzeugen, und solche Thiere abschaffen sollte, deren Milch ein sehr geringes Quantum von Buttergehalt enthält. Hier haben wir z. B. eine Kuh, die fast drei Pfund Butter liefert, während eine andere Kuh bei demselben Milchquantum nur 1 Pfund liefert. Um eine gegebene Summe aus dem Buttererlös zu gewinnen, muß der Bauer in dem letzteren Falle drei Stück Milchvieh fütternund pflegen, währende indem ersteren Falle nur ein Stück mit Futter und Pflege zu versorgen hat.

H. B. in der „Germania."

Zur Pferdepflege.

Ein paar Worte über Theer und seinen Gebrauch.

Jeder, der ein Pferd hält, sollte dieses Mittel in seinem Stall halten. Warum? Weil es gut ist gegen Risse, Schnitte, Quetschungen u. s. w. Im Sommer ist es das Beste für den Pferdehuf, wenn man es mit ein wenig heißem Talg vermischt aufstreicht. Es fördert das Wachsthum des Hufes und hält ihn gesund und geschmeidig. In Fällen von Verletzungen hält es die Kälte und den Schmutz ab und befördert selbst die Heilung. Kauft euch welchen. Jeder Hufschmied sollte ihn besitzen und einen gesprungenen Huf damit bestreichen, ebenso die kranken und zusammengezogenen Fesselgelenke mit einem geringen Zusatze von Talg.

Die ersten Merkmale von Würmern. Wenn ein Pferd während es eingespannt ist, von Würmern geplagt ist, wird man bemerken, wie es häufig mit einem oder dem andern Vorderfuße aufstampft, den Schwanz zwischen den Hinterbeinen durchpeitscht, unruhig wird und rasch von einer Stellung in die andere wechselt. Wenn man es ausspannt, legt es sich auf den Boden und wälzt sich von einer Seite auf die andere, bleibt auch auf den Flanken liegen, die Nasenspitze hinter sich nach den obern Körperseite drehend und Schmerz verrathend. Oft zerrt es die Oberlippe nach aufwärts und wenn ihr dieselbe untersucht, so findet ihr die Spur des Wurmmundes, kleinen Finnen auf der innere Schleimhaut der Oberlippe, welche bei gesunden Pferden oder selbst in andern Krankheitsfällen vollkommen weiß erscheint. Nur wenn das Pferd von Würmern geplagt wird, färbt sich dieser Theil purpurroth und schwillt an. An solchen Anzeichen könnt ihr erkennen, daß ihr es mit Würmern zu thun habt; um diese zu beseitigen, nehmt ein Quart des gewöhnlichen Pflanzensaftes, nämlich von gewöhnlichen Kartoffeln, ihr erhaltet ihn, indem ihr dieselben so fein schabt oder zerquetscht, wie ihr nur immer könnt, den Saft auspreßt und ihn dem Pferde eingebt. Dieses Mittel wird in jedem Falle binnen 25 Minuten wirken, es sei denn, daß die Würmer den Magen bereits durchlöchert hatten.

(Eingesandt von J. N.)

Verschiedenes.

— Das Kaninchen-County der Ver. Staaten ist Eaton County im mittleren Michigan. Von Eaton Rapids in jenem County wurden in diesem Winter 7000 Kaninchen versandt; ebenso viele wurden dort verspeist und es soll noch Hunderttausende solcher Thiere in jener Gegend geben.

— Ein fiebrischer Durst, der sich nicht durch Wasser löschen läßt, kann auf folgende Weise gestillt werden: Man werfe einen Schnitt Brot auf glühende Kohlen, und wenn es ganz in Brand ist, werfe man es in ein Glas Wasser und trinke dies. Dies Mittel ist erprobt.

— Beim Bohren eines artesischen Brunnens in Iowa erschloß man eine Ader von milchweißer Flüssigkeit, in welcher Magnesia gefunden wird. Die Mannichfaltigkeit der amerikanischen Bodenprodukte scheint noch immer nicht erschöpft zu sein.

— Von der Molotschna, Rußland, wird uns geschrieben, daß die Pferde schon hoch im Preise stehen: ein gewöhnliches gutes Arbeitspferd kostet bis 200 Rbl.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 28. März 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Lokalanzeigen hat die „Rundschau" bisher nur sehr wenig enthalten, nun aber haben die Herausgeber sich entschlossen, die Preise dafür um ein Bedeutendes zu ermäßigen, wir hoffen daher, daß alle Geschäftsleute, die sich in den Gegenden befinden, wo unser Blatt gelesen wird, jetzt ihre Anzeigen einsenden werden. Um mit dem uns zu Gebote stehenden geringen Raume sparsam zu sein, ist es empfehlenswerth, daß für jede solche Anzeige nicht mehr als ein Zoll erlaubt wird. Dieses gilt von stehenden Anzeigen über Stores, Mühlen, Holzhöfe, Werkstätten u. s. w. Es wäre uns sehr lieb, wenigstens von allen mennonitischen Geschäftsleuten ihre Anzeigen zu erhalten, und wir glauben, daß es auch für sie jedenfalls von Nutzen wäre. Außerdem wäre eine solche Unterstützung unseres Blattes ganz in der Ordnung, denn in liberalster Weise haben wir bisher jedem nützlichen Unternehmen in den Spalten der „Rundschau" das Wort geredet oder reden lassen, was auch in Zukunft geschehen soll. Da wir keine Anzeigen von zweifelhaften Medizinen oder anderen Schwindeleien in unser Blatt aufnehmen, so ist das Einkommen aus der Anzeigequelle nicht so groß, wie es im Verhältniß zu dem billigen Subscriptionspreise der „Rundschau" sein sollte, wir wollen daher eine Anzahl guter Lokal-Geschäftsanzeigen gewinnen, wozu uns jeder unsrer Gönner behilflich sein möchte. Unsere Leser auf der Farm könnten ihren Händlern in der Stadt recht gut einen Wink geben, ihre Anzeige der „Rundschau" zuzuschicken. Wenn wir vieler solcher Agenten hätten, so wäre unserm Blättchen der Fortschritt gesichert, dessen es in der That auch sehr bedarf. — Der Preis für die einzöllige Lokal-Anzeige, wenn sie vom April bis zum Ende dieses Jahres in der wöchentlichen Ausgabe unseres Blattes erscheint, ist auf 3 Dollars festgestellt, was im Verhältniß zu den andern Anzeigepreisen sehr billig ist.

Von jetzt bis zum Ende dieses Jahres kostet die „Rundschau" für neue Unterschreiber nur 50 Cents. Soweit der Vorrath reicht, werden die bisher erschienenen Nummern unentgeltlich nachgeliefert.

Eine Berichtigung. — In der vorigen Nummer ist im Briefkasten die Rede von einem „verstorbenen" H. Kliewer, während es heißen sollte: verschollenen, wie der Editor es auch im Manuscripte richtig geschrieben hatte.

Einer unserer Leser bittet, „die Wallfahrt nach Zionsthal" in der „Rundschau" zu veröffentlichen. Dieselbe ist aber leider viel zu lang, ist jedoch eine herrliche Geschichte und wir empfehlen einem Jeden, der sie zu lesen wünscht, auf den „Herold der Wahrheit" zu abonniren. Er wird von der Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind., herausgegeben, erscheint halbmonatlich und kostet $1.00 das Jahr.

Personal-Nachrichten.

Kansas. Weil Peter Ratzlaffs aus Rußland keine Briefe mehr erhalten, so bitten sie hiermit um Nachricht. Sohn Benjamin, 15 Jahre alt, besorgt die Farm, sind auch alle gesund.

Dakota. Abraham Buller,' Marion, Junction, sehnt sich nach Nachrichten von seinen Kindern in Rßl. Seinen Kindern Heinrich Bullers ist neulich ein Töchterlein geboren. Sohn Peter ist schon gesund.

Minnesota. Aus dem „Windom Reporter" erfahren wir, daß Karl Penner in Mountain Lake immer noch sehr an Rheumathismus leidet.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Der britische Gesandte West wurde heute Nachmittag gefragt, ob die Angabe, daß die neulichen heftigen Auslassungen irisch-amerikanischer Bürger in New York in Bezug auf die Dynamit-Explosion in London die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritanien und den Verein. Staaten trüben könnten, begründet sei. Er lehnte es ab, sich amtlich über den Gegenstand auszusprechen, sagte aber im Laufe des Gesprächs: „Sie können sagen, daß die Beziehungen zwischen den zwei Ländern niemals herzlicher gewesen sind, und daß ein besseres Einverständniß niemals bestand, als eben jetzt. Ich wüßte nicht den geringsten Grund, weshalb eine Trübung ihrer Beziehungen zu befürchten sein sollte." Der Staatsminister Frelinghuysen lehnte jede Aussprache über den Gegenstand ab. Der Unter-Staatsminister Davis sagte: „Wenn England in der Sache vorstellig geworden wäre, würde es sich nicht schicken, öffentlich darüber zu sprechen. Es kann natürlich der englischen Regierung und dem englischen Volke nicht angenehm sein, daß in einem anderen Lande Leute Zuflucht und in ihren Sympathien für die Meuchelmörder und „Dynamit-Verschwörer", welche ihnen so viel zu schaffen machen, gewissermaßen Aufmunterung finden, aber die hiesige Regierung kann sich nur mit Thatsachen befassen. Man mißt in andern Ländern den in unsern Zeitungen veröffentlichten sensationellen Angaben und Gerüchten viel mehr Wichtigkeit bei, als wir dies hier thun, weil man für die Preßfreiheit, wie sie hier besteht, kein Verständniß hat."

Die Gesellschaft der Friedensfreunde veröffentlicht ein Schreiben des Präsidenten Arthur; er bekennt sich darin zum Empfange eines Schreibens der Gesellschaft, worin ihm für den in seiner letzten Jahresbotschaft enthaltenen Hinweis auf die Erledigung internationaler Streitigkeiten durch Schiedsgerichte Lob gespendet wird. Aus dem Antwortschreiben des Präsidenten schließt die Gesellschaft, daß er ihren Zielen zustimmt.

Großbritanien. — London, 19. März. In Folge der jüngsten Gewaltthaten wird, wie „Globe" meldet die Londoner Polizeimacht um 1000 Mann verstärkt und die den Nachtdienst versehende Mannschaft der Geheimpolizei verdoppelt werden.

John Bright bemerkte in einer Rede, die er als Rector der Universität zu Cambridge kürzlich gehalten hat: Durch die Unabhängigkeits-Erklärung Amerika's, die französische Revolution und die englische Reform-Bill sei die Regierungsgewalt von den Monarchen und Staatsmännern hinweggenommen und auf das Volk übertragen worden.

Im Uebrigen empfahl der Redner die Beobachtung einer Friedens-Politik. Die Kosten des amerikanischen Bürgerkrieges würden, wie er sagte, mehr als hinreichend gewesen sein, um jeden Sklaven ohne Blutvergießen zu befreien und Irland würde die Aufzeichnung seiner traurigen Geschichte erspart geblieben sein, wenn der Vertrag von Limerick innegehalten und Religions-Freiheit gewährt worden wäre. Indien sei das Problem der Zukunft.

Deutschland. — Berlin, 20. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt die kürzlich von dem italienischen Minister des Auswärtigen Mancini in der Deputirtenkammer abgegebene Erklärung und sagt: Italien habe von Oestreich und Deutschland keine Zurückweisung erfahren; vielmehr seien diesen beiden Mächten die gegenwärtigen freundschaftlichen Beziehungen zu Italien sehr willkommen. Jeder Verdacht gegen die Friedenspolitik Deutschlands sei unbegründet.

Schweiz. — Genf, 18. März. Gestern Abend hielt die hier vertretene Umsturz-Partei eine Versammlung ab, in welcher die gegenwärtige gesellschaftliche Ordnung als die organisirte Infamie hingestellt wurde.

Genf, 22. März. Die Auswanderung nach Amerika nimmt in beunruhigender Weise zu; mehrere Bezirke sind beinahe entvölkert. Der Ort Guttannen hat keine Einwohner mehr. Der Grund der Auswanderung liegt in den schlechten Ernten und dem erfolgreichen Mitbewerb Amerika's auf den europäischen Märkten.

Rußland. — Die russische Regierung hat den übrigen Mächten die Bildung einer internationalen Geheimpolizei zur Bekämpfung der Anarchisten, Nihilisten, Fenier und Sozialisten vorgeschlagen. Frankreich, die Schweiz und Oestreich haben den Vorschlag angenommen.

Wie es heißt, ist der frühere Minister des Innern Timaschew wegen Betheiligung an den Makoff'schen Unterschleifen verhaftet worden. Der ehemalige Direktor des Post-Departements Persiliew hat sich der Polizei freiwillig gestellt und seine Theilnahme an dem Unterschleif zugestanden.

St. Petersburg, 23. März. Die zur Unterstützung der finanziellen Leitung des Ministeriums des Innern ernannte Commission hat im Post-Departement Unterschleife im Betrage von 400,000 Rubel entdeckt.

In Folge der Truppenbewegungen im Kaukasus liegen in Erzerum die Geschäfte ganz darnieder. Man glaubt, daß ein Conflikt zwischen Rußland und der Türkei bevorstehe. Die Armenier sind der Gleichgiltigkeit Englands gegenüber ihren Leiden müde und heißen eine Besetzung des Landes durch die Russen willkommen. Das russische Heer an der Grenze zählt 100,000 Mann.

Südafrika. — Durban, 17. März. Die ganze Gegend an der Grenze von Transvaal befindet sich in einem Zustande der Anarchie. Die Eingeborenen bewaffnen sich gegen die Boeren. Der Häuptling Mapoch hat jüngst die Boeren mit schwerem Verlust für sie geschlagen.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Johann Jantzen (Neuhof),
Gretna P. O.
Manitoba.

☞ Herman Dyck, Reinland, Manitoba, möchte die Adresse seines Bruders Wilhelm, Dyck, Rußland, wissen. —

☞ Johann Hiebert, Manitoba, möchte seine Adresse mittheilen. A. D. B.

Briefkasten.

Corresp. in L. H. N. Der Grund, warum die Namen in der Mail-Liste so gestellt sind, daß der Familien-Name zuerst steht, ist der, daß man bei etwaigem Nachsuchen schneller den gewünschten Namen findet. Schreiber dieses aber hätte das System nie empfohlen, denn unseres Erachtens ist der Vortheil ein sehr zweifelhafter. Doch dieses Jahr wird's schon so bleiben, weil die Veränderung keine so leichte ist.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Die Auswanderung Illinoiser Farmer nach Dakota dauert fort. Gegen 200 derselben aus den Counties Logan, Sangamon, DeWitt und Ford kamen gestern auf ihrem Wege dahin durch Bloomington.

— In den kürzlich stattgehabten Stürmen sind an der britischen Küste 23 Fischerboote untergegangen und 135 Personen umgekommen.

Italien. — Catania, 23. März. Der Ausbruch des Aetna nimmt an Stärke zu. Ein neuer Krater hat sich geöffnet. Ein Lavastrom bedroht Nicolosi und andere Dörfer, deren Bewohner ihre Häuser verlassen. Das Militär leistet bei der Rettung von Eigenthum Beistand. In dem Berge sind elf Risse entstanden. Der mittlere Krater ist in Thätigkeit. Bis jetzt ist noch keine Lava ausgeströmt.

Rußland. — Zur Hungersnoth im Odessaer Kreise. In einer der letzten Dumasitzungen wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Dobrowlski, Nowikow, Baranski und Birjukow zu dem Zweck gewählt, um der in den umliegenden Dörfern nothleidenden Bevölkerung Hülfe angedeihen zu lassen. Zu diesem Zweck begab sich die genannte Kommision dieser Tage in mehrere Dörfer und da sie sich von der daselbst herrschenden Hungersnoth persönlich überzeugte, so fand sie für angezeigt, den Dorfsbewohnern sofort je 3 Pfund Brod für jede Person zukommen zu lassen und zwar: für 94 Erwachsene und 86 Kinder der Großen Fontaine, 46 Erwachsene und 35 Kinder des Dorfes Tatarka, 75 Erwachsene und 62 Kinder von Gniliakowa, 68 Erwachsene und 49 Kinder von Neurubajsk, 78 Erwachsene und 41 Kinder von Ussatowo, zusammen für 634 Personen. Das betreffende Brod wurde vorgestern von Seiten der städtischen Uprawa nach den genannten Orten abgeschickt und zwar für die Erwachsenen Roggenbrod und für die Kinder weißes.

Verschiedenes.

— Die Baptisten in den Ver. Staaten unterhalten 33 Universitäten und theologische Seminare mit 4777 Studenten, und haben 42 wöchentliche, 5 zweiwöchentliche, 26 monatliche Zeitschriften und 3 theologische Vierteljahrsschriften.

— Die Indianer in Nevada fangen Wachteln, indem sie Weizenkörner, in Alkohol eingetaucht, auf den Boden streuen. Die Vögel werden davon betrunken und unfähig zu fliegen, so daß man sie fangen kann. Sie bringen sie sehr zahlreich zu Markte.

— Minneapolis in Minnesota besitzt den höchsten Beleuchtungspfahl für elektrisches Licht. Er ist mit acht elektrischen Lichtern versehen, von denen jedes die Leuchtkraft von 4000 Kerzen hat. Die Lichter erhellen den bedeutendsten Theil der Stadt und in einer Entfernung von einer Meile rings herum kann man bei Nacht an der Taschenuhr die Stunde erkennen.

— Um sich ein billiges Telephon zu machen, bedarf es zweier Cigarrenkästen und eines Drathes, der in der Mitte der Kästen durch eine ½ Zoll große Oeffnung eingeführt und dort mittelst eines vorgelegten Nagels festgehalten wird. Der Draht muß bis zum andern Kasten straff gezogen werden. Diese einfachen Instrumente sollen sehr gut arbeiten.

Zur Warnung.

Unter dem Vorwande, Land zu kaufen, quartieren sich bei verkaufslustigen Farmern in Missouri Schnorrer ein, die ihren Besuch oft bei einem und demselben Farmer um Wochen, ja um Monate in die Länge zu ziehen wissen. Ein derartiger „Freiberger" treibt sich schon seit längerer Zeit in den Counties Audrain und St. Charles in Missouri herum. Das deutsche Blatt in St Charles berichtet über ihn: „Der Farmer Harris bei Plantersburg beköstigte diesen Gast 8 Tage, da er „beabsichtige," die Farm zu kaufen. Als der Farmer nach dieser Zeit darauf drang, den Kauf abzuschließen, nahm der Gast seine Reisetasche und begab sich zu dem Farmer Amptmann in derselben Gegend, der mehrer Tage mit ihm in der Gegend umherfuhr, um nach Land auszuschauen, das zu verkaufen wäre. Nach etlichen Tagen hatte Amptmann den angeblichem Landkäufer durchschaut und bedeutete ihm, daß seiner Abreise kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde. Er beherzigte diesen Wink mit dem Zaunpfahl, schnürte sein Bündel und begab sich nach Josephville, wo er sich bei dem dortigen Ladenbesitzer Schmucker erkundigte, ob nicht amerikanische Farmer in der Nachbarschaft seien, die ihre Farmen zu verkaufen wünschten, er sei Landkäufer und während er sich in der Umgegend umsehe, möchte Herr Schmucker ihm erlauben, seine Reisetasche bei ihm zu lassen. Schmucker hatte aber schon von den Umtrieben des Schnorrers gehört und sagte diesem, daß er das Eigenthum eines Fremden nicht aufbewahren würde. Hierauf verließ der Mann die Gegend, aber vielleicht treibt er sich jetzt in anderen Theilen des County's herum, um dasselbe Spiel zu wiederholen. Er ist von mittlerer Größe, kräftig gebaut, etwo 50 Jahre alt, gut gekleidet, spricht geläufig deutsch und englisch und raucht fast ununterbrochen aus einem großen Pfeifenkopfe."

Russische Blätter

werden nicht müde, Einzelheiten über das bevorstehende Fest der Krönungsfeier in Moskau zu bringen: „Der Kaiser hat jetzt, melden sie, den ausdrücklichen Wunsch kundgegeben, es solle dafür Sorge getragen werden, daß bei demselben die öffentlichen Vergnügungen nicht den Charakter eines wüsten Saufgelages annähmen. Das große Volksfest wird in folgender Weise geordnet werden: Die ungeheure Khodynsky-Ebene, auf welcher Baracken, Theaterbuden, Turnhallen, Spielzelte 2c. 2c. errichtet werden, soll mit einer Reihe von 120 dekorirten und zu Buffets umgestalteten Eisenbahnwagons besetzt werden, an welchen den Volksmassen Speise und Trank dargereicht werden wird. Dabei werden Bier und Meth den Spaziergängern zur Verfügung stehen und werden zu diesem Zwecke unentgeltlich emaillirte Krüge aus Thon mit dem kaiserlichen Adler und mit dem Datum der Krönung zur Vertheilung gelangen. Ueberdies wird Jeder, der den Umkreis des Festplatzes betritt, eine Fleisch- und eine Confituren-Pastete, sowie drei Viertel Pfund Zuckerwerk, trockene Früchte, Lebkuchen u. s. w. erhalten. Diese Vertheilungsart bietet den doppelten Vortheil, daß rohe Szenen vermieden bleiben und die Controle der verbrauchten Vorräthe erleichtert wird. Starke Getränke sind ganz ausgeschlossen. Auf dem Festplatze werden sich vier provisorische, für Volksvorstellungen bestimmte Theater erheben, von denen zwei ausschließlich dramatische Schaustücke aufführen werden. Des Weiteren werden zwölf vereinigte Militär-Orchester, von zwölf Sängerchören begleitet, ein Conzert unter freiem Himmel aufführen. An die Krönungsfeierlichkeiten wird sich ferner ein Fest anschließen, welches die Stadt Moskau zu Ehren der beiden Preobradschensky- und Semenowsky-Garderegimenter veranstalten wird. Der Kaiser wird über die zur Zeit der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau anwesenden vereinigten Truppen, deren Zahl man auf mehr als 50,000 Mann berechnen zu können glaubt, eine Revue abhalten. Das Festmahl, welches die Stadt Moskau den Truppen bieten wird, soll auf einem ungeheuren Rasenplatz stattfinden, der beflaggt und mit Schildern geschmückt werden wird. Die voraussichtlichen Kosten des militärischen Festes werden annährend mit 100,000 Rubel berechnet.

Marktbericht.

21. März, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.		New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl	per Barrel	$7.50	$7.00	$6.75	$6.50
Roggenmehl	„ „	3.75	4.50	—	—
Weizen	„ Bushel	1.19	1.07	1.05	93
Roggen	„ „	74	60	51	50
Welschkorn	„ „	70	56	46	40
Hafer	„ „	58	40	39	34
Gerste	„ „	1.05	75	65	75
Flachssamen	„ „	—	1.37	—	—
Butter	„ Pfund	30	29	32	30
Eier	„ Dutzend	21	17	20	18
Schweine	„ 100 B.	—	6.00	7.80	7.75
Wolle	„ Pfund	43	37	—	—

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche

und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck Per Buch.............. $ .20

Dazu passende Couverte, auch mit Segenssprüchen und einem Bildchen, gewöhnlicher Druck, 25 Stück 15 Cents, 100 Stück 50 Cents, 250 für $1.00

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden	2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.30
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " englisch und deutsch	.60

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig	.40
" " " " vierstimmig	1.60.
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb.	.35
" " 115 " ohne "	.16
Hosianna, geb.	.40
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern	.35
Jubeltöne	.40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande	.65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien	1.21

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

Gesangbuch,

welches eine

Sammlung geistreicher Lieder enthält.

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet portofrei............$1.75

Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei.............. 1.85

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Importirt.

—o—

Franz's vierstimmiges Choralbuch, neue Auflage, gut gebunden, portofrei $1.60.

M. Klaassens Geschichte der wehrlosen Christen. Preis $1.50.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von der

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11 Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch. $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch..........$1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer 1s das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Gesangbücher.

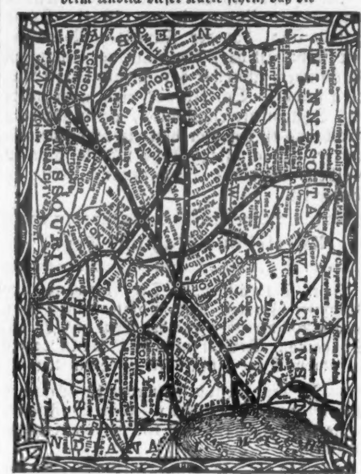
Fein gebunden, mit Goldschnitt, vergoldeten Rücken und Decke, Papierdecke-Futteral und Namen. Sehr passend als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. Preis.................. $3.50

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und wiez. Schließen. Per Post.................. $1.75

☞ Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. — **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.

Chicago.

Wk.5,83—5,84

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Schöne Karten

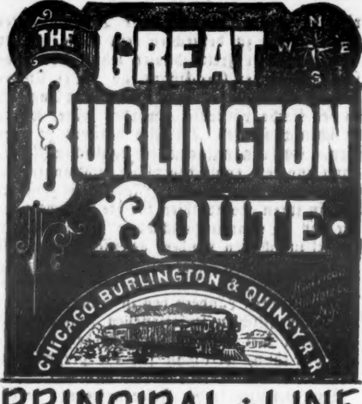
mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen

Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind.



PRINCIPAL ✣ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the **Great Through Car Line**. Universally conceded to be the **best equipped** Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Wera,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, - New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—— DIRECT. ——

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an J. F. Funk, Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.
13,81—10,82

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. **Thirty-six years'** practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN**, which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,

Letter Drawer 271. Cleveland, O

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit **vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—14,82

